



© Focus Pocus LTD / fotolia.com

Stimmprobleme durch Magensäure

Wer häufig unter saurem Aufstoßen und Sodbrennen leidet, kann zusätzlich ganz untypische Probleme haben – beispielsweise chronischen Husten oder Heiserkeit. Fragen Sie danach im Beratungsgespräch.

Eigentlich verhindert der Schließmuskel am Übergang zwischen Speiseröhre und Magen, dass der saure Mageninhalt in die Speiseröhre zurückfließt. Wenn diese Barriere versagt, was meist in Zusammenhang mit Übergewicht, Stress und dem Verzehr zuckerhaltiger, fettreicher oder scharf gewürzter Speisen, Alkohol, aber auch mit großem Kaffeekonsum steht, kommt es zu brennenden Schmerzen und einem unangenehmen Druckgefühl hinter dem Brustbein. Tritt dies öfter auf, kann sich daraus die Refluxkrankheit entwickeln. Dabei verändert sich die empfindliche Schleimhaut

der Speiseröhre durch den Kontakt mit der Magensäure und es entstehen zunächst oberflächliche, lokal begrenzte Schädigungen, die sich später zu großflächigen Geschwüren und im schlimmsten Fall zu Speiseröhrenkrebs entwickeln können. Begleitend werden auch Bronchien und Stimmbänder durch die Magensäure gereizt.

Häufig unerkant Vor allem wenn man liegt, also meist in der Nacht, kann die Magensäure bis zum Kehlkopf aufsteigen und auf die empfindliche Schleimhaut des Stimmapparates und der Atemwege treffen. Typische Hinweise sind morgendliche Heiserkeit, be-

legte Stimme, Räusperzwang und Husten, manchmal sogar morgendliche Asthmaanfälle. Besonders Schnarcher sind überdurchschnittlich häufig betroffen, denn das Schnarchen erzeugt einen Unterdruck in der Speiseröhre und zieht die Magensäure förmlich nach oben. Trotz dieser bekannten Zusammenhänge werden die Stimmstörungen und der Hustenreiz manchmal gar nicht mit der Refluxproblematik in Zusammenhang gebracht.

Die Stimme schützen Wer unter Sodbrennen leidet, dem können Sie im Rahmen der Selbstmedikation mit Antazida oder bei häufigerem Auf-

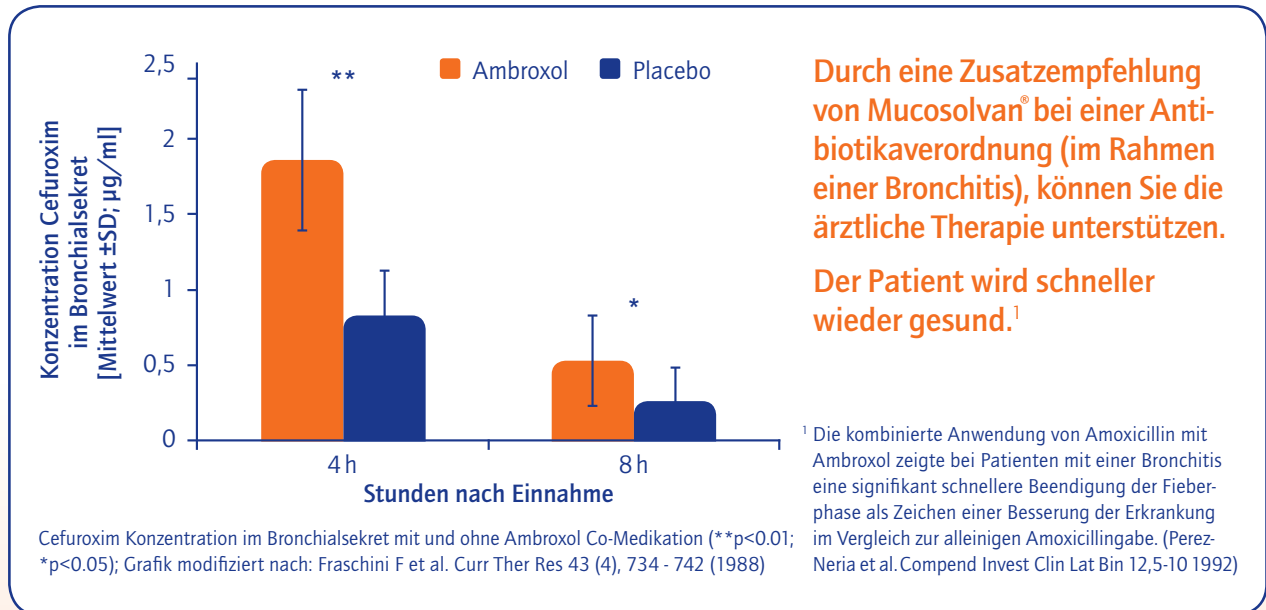
treten mit PPI helfen. Fragen Sie Kunden, die etwas gegen Sodbrennen verlangen, ob sie auch unter Heiserkeit und belegter Stimme, besonders nach dem Aufwachen, leiden. Und denken Sie bei Kunden, die über genau diese Symptome klagen, auch daran, dass sich eine unentdeckte Refluxerkrankung dahinter verbergen kann. Zum Schutz der empfindlichen Kehlkopfschleimhaut kann die tägliche Anwendung von salzhaltigem Rachenspray oder Lutschpastillen für Linderung sorgen. Die Mineralstoffe befeuchten die Schleimhäute, unterbrechen Entzündungsprozesse und lösen auf den Schleimhäuten festsitzenden Beläge. Hier können Sie durch gezieltes Nachfragen und einen hilfreichen Zusatzverkauf Kompetenz zeigen. ■

*Sabine Breuer,
Apothekerin, Redaktion*

- Das Mucosolvan®-Prinzip
- Mucosolvan® und Hustenreiz

Bei Husten und Bronchitis: Mucosolvan® verstärkt Antibiotika-Wirkung

Bei gleichzeitiger Gabe von Mucosolvan® mit bestimmten Antibiotika, erhöht sich die Konzentration dieser Antibiotika am Wirkort, den Bronchien. So erhöht Mucosolvan® die Antibiotika-Wirkung.



1-2-3 Hustenfrei

Mucosolvan® Retardkapseln 75 mg / Mucosolvan® Hustensaft 30 mg/5ml / Mucosolvan® Lutschpastillen 15 mg. Wirkstoff: Ambroxolhydrochlorid. Sonstige Bestandteile: **Retardkapseln:** Carnaubawachs, Gelatine, Magnesiumstearat, Crospovidon, Stearylalkohol, Farbstoffe: Titandioxid (E 171), Eisenoxide (E 172), gereinigtes Wasser. **Hustensaft:** Benzoesäure, Sorbitol-Lösung 70% (nicht kristallisierend), Hydroxyethylcellulose, Glycerol 85 %, Acesulfam-Kalium, Aromastoffe, gereinigtes Wasser. **Lutschpastillen:** Sorbitol, Mannitol, hydrierte Oligosaccharide, Arabisches Gummi, Eucalyptusöl, dünnflüssiges Paraffin, Pfefferminzöl, Saccharin-Natrium, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiet:** Sekretolytische Therapie bei akuten und chronischen bronchopulmonalen Erkrankungen, die mit einer Störung von Schleimbildung und -transport einhergehen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen einen Inhaltsstoff, Kinder unter 6 Jahren (**nur Lutschpastillen**) bzw. 12 Jahren (**nur Retardkapseln**), Stillzeit. Nur auf ärztliche Anweisung: Kinder unter 2 Jahren (**nur Hustensaft**), Schwangerschaft, beeinträchtigte Nierenfunktion, schwere Lebererkrankung, gestörte Bronchomotorik, größere Sekretmengen. **Nebenwirkungen:** Übelkeit, Erbrechen, Diarrhö, Dyspepsie, Bauchschmerzen, Fieber, Schleimhautreaktionen, Hautausschlag, Urtikaria, Sialorrhö, Angioödem, Pruritus, anaphylaktische Reaktionen bis hin zum Schock, andere Überempfindlichkeitsreaktionen, Dyspnoe (als Symptom einer Überempfindlichkeitsreaktion). Zusätzlich bei **Hustensaft** und **Lutschpastillen:** Geschmacksstörungen, Taubheitsgefühl im Mund und Rachen, Trockenheit im Hals, Mundtrockenheit. **Warnhinweis Hustensaft und Lutschpastillen:** Enthält Sorbitol. Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG, Ingelheim am Rhein. 2415 H1/15/2